

16./IV. 1915

Hofschauspielerin Schmittlein-Prechtler plötzlich gestorben.

Völlig überraschend kommt uns die Nachricht von dem Ableben der Hofschauspielerin Frau Ferdinande Schmittlein-Prechtler, die vorgestern nachmittags das Opfer eines Schlaganfalles geworden ist. Wenn die Künstlerin auch nicht in der allerersten Reihe der Darsteller unserer Hofbühne stand, so hat doch ihr Tod eine nicht leicht auszufüllende Lücke gerissen. Es lag wohl auch in dem Wesen ihres Rollenfaches, daß sie nicht so stark in den Vordergrund trat, wie andere ihrer Kolleginnen. Fast volle zwanzig Jahre hat das Wirken Frau Schmittleins auf dem Wiener Boden gewährt. Sie wurde im Jahre 1896 an das Deutsche Volkstheater verpflichtet, dem sie drei Jahre angehörte. Seit dem Jahre 1899 bis zu ihrem Ableben war sie Mitglied des Hofburgtheaters. Auf der Bühne an der Bellaria ist sie mehr beschäftigt gewesen als später am Franzensring. Dort hat sie eine Reihe wirksamster Bühnengestalten geschaffen. Vor allem ist uns wohl aus jener Zeit die Figur der Walschrau Wulffen aus Gerhart Hauptmanns Diebstahlskomödie „Der Fieberpelz“ in Erinnerung geblieben. Diese Leistung bahnte ihr auch den Weg ins Burgtheater. Von anderen Rollen waren es die in dem Hirschfeldschen Schauspiel „Mutter“ geschaffene, ferner die der Dona Hessel in Ibsens „Stützen der Gesellschaft“, die sich als Proben ungewöhnlicher Begabung darstellen. Die Künstlerin war in Mainz geboren und begann ihre schauspielerische Laufbahn ohne Vorbildung und ohne Lehrer. Ihr erstes Engagement fand sie 1874 in Königsberg, dann kam sie ans Stadttheater nach Breslau und von dort ins Hoftheater in Weimar. In zwölfjähriger Wirksamkeit entwickelte sie sich dort zu einer hervorragenden Charakterdarstellerin. 1893 wurde sie an das Deutsche Theater in Berlin berufen, 1896 kam sie, wie bereits erwähnt, an das Deutsche Volkstheater in Wien. Frau Schmittlein erwies namentlich in scharfen

realistischen Gestalten ein kräftig zugreifendes Darstellungsvermögen. Hervorragende Natürlichkeit, Humor von geistvoller satirischer Eindringlichkeit zeichneten alle ihre Leistungen aus. 1902 wurde die Künstlerin in Anerkennung ihrer Verdienste zur Hofschauspielerin ernannt. Die Verbliebene war mit dem Hofburgschauspieler Heinrich Prechtler vermählt. Die Ehe blieb kinderlos.